

Projekt der Hasen

KW46

Thema: St. Martin

Eine Klanggeschichte

Zu Beginn des Projektes lagen einige Instrumente in der Mitte vorbereitet.



Die Kinder durften Reihum die verschiedenen Instrumente mit unterschiedlichen Spielweisen ausprobieren. Jedes Kind hatte jedes Instrument, damit es selbst erfahren konnte, wie dem jeweiligen Instrument welche Töne entlocken kann.

Dann überlegten wir zu welchem Teil unserer Klanggeschichte, welches Instrument passen könnte. Anschließend wählten die Kinder ihr Instrument/ihre Rolle in der Klanggeschichte.

Ganz zu Anfang durften alle gleichzeitig ihre Instrumente spielen und dann begann die Geschichte und sie mussten darauf achten, wann sie an der Reihe waren. Auch durften sie zu laut spielen, um die Geschichte noch hören zu können.

Sankt Martin

Klanggeschichte

Einleitung:

Heute möchte ich euch eine Geschichte vom heiligen Sankt Martin vorlesen. Aber dafür brauche ich eure Hilfe. Bei der Geschichte handelt es sich um eine Klanggeschichte, in der verschiedene Geräusche vorkommen. Und diese Geräusche könnt ihr mit den Instrumenten hier machen.

(Instrumente an die Kinder verteilen und gemeinsam testen.)

Seid ihr bereit?

Dann fängt die Geschichte jetzt an:

Es war ein kalter Abend im November. An diesem Tag fielen die ersten Schneeflocken.

(Rassel Eier für das Schneegeriesel)

In der Kälte saß ein Mann auf der Straße. Seine Kleider waren dünn und hatten Löcher und er war so arm, dass er keinen Mantel hatte. Der arme Mann zitterte und fror bitterlich in der Kälte.

(Schellenkranz für das Zittern in der Kälte)

Ein kalter Wind blies durch die Straßen.

(Pfeife blasen für den kalten Wind)

Der Wind wurde immer stärker und die dünnen Kleider des Mannes konnten ihn nicht vor der Kälte schützen.

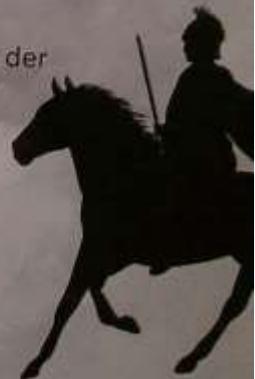
(Pfeife intensiver blasen)

Ein paar Menschen gingen auf der Straße an ihm vorbei.

(Dumpfe Schläge auf das Tamburin, die die Schritte der vorbeigehenden Menschen darstellen)

Der Mann streckte die Hände aus und bat um Hilfe. Aber die Menschen gingen einfach weiter. Keiner blieb stehen.

(Weitere dumpfe Schläge auf das Tamburin)



So blieb dem armen Mann nichts anderes übrig, als weiter in der Kälte zu sitzen. Er zitterte am ganzen Leib.

(Schellenkranz)

Der Schnee rieselte auf seinen Körper.

(Rasseleier für das Schneegeriesel)

Der kalte Wind blies ihm um die Ohren.

(Pfeife blasen für den kalten Wind)

Auf einmal hörte der Mann etwas in der Ferne. Es war der Klang von Pferdehufen. Sie erklangen ganz leise. Dann kamen sie näher und wurden immer lauter.

(Die Klanghölzer im Rhythmus eines trabenden Pferdes gegeneinander klopfen. Zunächst nur ganz leise und dann immer lauter.)

Es war Sankt Martin, der da auf seinem Pferd heran geritten kam.

(Weiter die Klanghölzer schlagen)

Als er den armen Mann mit den löchrigen Kleidern in der Kälte sah, stoppte er sein Pferd.

(Klanghölzer verstummen)

Martin wollte dem Mann helfen. Er stieg ab und zog seinen eigenen Mantel aus. Dann nahm er sein Schwert und schnitt den Mantel in zwei Hälften.

(Ratsche)

Die eine Hälfte reichte er dem armen Mann und die andere Hälfte legte er sich selbst um. Dann stieg Martin wieder auf sein Pferd und ritt davon.

(Klanghölzer im Trab-Rhythmus eines Pferdes schlagen und dabei immer leiser werden.)

Der arme Mann war sehr dankbar. Es wehte zwar immer noch ein kalter Wind,

(Pfeife blasen)

aber er musste nicht mehr frieren, weil der Mantel von Sankt Martin ihn wärmte.



Wir gingen die Geschichte immer wieder von vorne durch, wobei die Kinder bei jedem Durchgang die Instrumente tauschten.

Am Ende von jedem Durchgang durften die Kinder die Instrumente alle gleichzeitig und ganz laut spielen.

